

Wie Hänschen leicht und rasch Rechnen lernte

Autor(en): **Knoche, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **6 (1899)**

Heft 10

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-534069>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

da und dort erwartete, erhoffte oder befürchtete. Herr Lehrer Edelman, der politischen Gesinnung nach ein liberaler Lehrer aus protestantischen Kreisen, hielt über das 7. Lesebuch das Referat. Schon aus den ersten Zeilen konnte man den feingebildeten und vielerfahrenen Schulmann erkennen, den gewandten, schlagfertigen Kritiker, der in alle Winkel und Nester hineinzündet und dessen Scharfsinne nicht einmal eine Kleinigkeit entrinne kann. Hatte Herr Edelman schonungslos alle Mängel aufgedeckt, die zu finden waren, so hat er aber auch wieder gezeigt, wie die Remedur auszuführen sei. Die bezüglichen Thesen fanden allgemeine Anerkennung und zwar in erster Linie von Seite des Hr. Benz in Marbach, der dem Hrn. Edelman seine objektive und sehr instruktive Arbeit aufrichtig verdankte mit dem Versprechen, er werde nun im Verein mit seinem Kollegen allem aufbieten, daß unsere Lesebücher ihrem wichtigen Zwecke gemäß ausgearbeitet und vollendet werden. Diese Eröffnung machte den besten Eindruck auf die Versammlung, welche, abgesehen von den Bemängelungen, die dem 7. Lesebuche widerfuhren, dennoch mit dem Referenten, Hrn. Edelman, aufrichtig anerkannte, daß die Verfasser des Lesebuches eine im Großen und Ganzen sehr anerkennenswerte Arbeit geliefert haben. Und das darf jetzt auch noch gesagt werden; das 7. Lesebuch ist von einem wohlthuernden, warmen, christlichen Geiste durchweht. Das bezeugt schon das erste Lesestück, welches mit den Worten beginnt: „Mit dem Herrn fang alles an! Kindlich mußt du ihm vertrauen, darfst auf eigene Kraft nicht bauen. Demut schützt vor stolzem Wahn. Mit dem Herrn fang alles an!“ Die Verfasser unserer neuen Lesebücher und die St. gallischen Schulen hatten am vergangenen 24. April einen guten Tag. Möge die nächste in Mels stattfindende Kantonalkonferenz einen ebenso günstigen Verlauf nehmen!

. . . e.

Wie Häschen leicht und rasch Rechnen lernte.

Von H. Knoche.

Als Häschen sechs Jahre alt war, mußte es in die Schule gehen. Nach einem etwa vier Wochen dauernden Vorbereitungskursus, bestehend in Ordnungs-, Sprech-, Schreib- und Zählübungen, begann der eigentliche Rechnenunterricht, und zwar in folgender Weise.

Zahlenkreis von 1 bis 4.

1. Aufwärtszählen bis 4, so: $1 + 1 = 2$, $2 + 1 = 3$, $3 + 1 = 4$, mündlich und schriftlich.
2. Abwärtszählen von 4, so: $4 - 1 = 3$, $3 - 1 = 2$, $2 - 1 = 1$
 $1 - 1 = 0$, mündlich und schriftlich.
3. Der Schluß: $2 + 1 = 3$, $+ 1 = 4$ (Obersatz).
 $1 + 1 = 2$ (Untersatz).
 $2 + 2 = 4$ (Schlußsatz).

Diesen Schluß übte Häschens Lehrer auf folgende Weise ein.

Erster Tag. Stufe der Anschauung des Veranschauligungsmittels unter Zuhilfnahme eines Lebensverhältnisses. Vorher Sprechübung über die Bäume im Garten und verschiedene Obstsorten; Kennen der zwölf Monate des Jahres. Lehrer: „In welchem Monat sind wir jetzt?“ „Im Mai.“ Der Mai ist aber bald zu Ende, dann kommt der Juni, dann der Juli, dann der August. Im August werden die ersten Äpfel reif; diese Äpfel nennt man wohl Augustäpfel. Nun denke dir, Häschen, in euerm Garten stände ein Augustapfelbaum mit vielen Äpfeln. Es ist im August, und nun darfst du die heruntergefallenen Äpfel aufsuchen und essen. In der Nacht ist Wind. Am andern Morgen findest du gleich zwei Äpfel und issest sie. Dein Vater findet nachher noch einen Äpfel, den gibt er dir des Mittags. Am Abend findet die Mutter auch noch einen, den bekommst du auch. Wieviel Äpfel hast du nun bekommen?

• • • (Das nebenstehende Zahlbild wird an die Wandtafel gezeichnet.) Siehe, dieses
 • sind die zwei Äpfel, welche du des Morgens fandest (links); diesen hat der Vater (oben rechts) und diesen die Mutter (unten rechts) gefunden. Wieviel hast du gefunden? Wieviel deine Eltern? Zeige mir die beiden, welche du gefunden hast (Hänschen geht zur Wandtafel); nun den vom Vater gefundenen; nun den, welchen die Mutter fand. Nun zähle diese Äpfel zusammen. Also deine 2 und die 2 von deinen Eltern, das sind zusammen 4. Jetzt mußt du aber so vorrechnen können: $2 + 1 = 3$, $1 + 1 = 2$; $2 + 2 = 4$. (Der Lehrer zeigt mit einem Stäbchen stets auf die betreffenden Punkte. Der Untersatz „ $1 + 1 = 2$ “ wird nur gedacht.) Nachdem einige fähige Schüler es ihm vorgemacht, muß auch Hänschen das Vorrechnen versuchen. Nach mehreren Wiederholungen gelingt es ihm.

Zweiter Tag. Wiederholung des Schlusses unter bloßer Vorstellung des Zahlbildes; Einübung der schriftlichen Darstellung desselben in Ziffern. „Wieviel Äpfel hatte ich gestern links an die Wandtafel gezeichnet? Wieviel rechts? Wer hatte die beiden linksstehenden gefunden? Wer den rechts oben? Wer den rechts unten? Wieviel waren es zusammen? Rechne noch einmal vor? Jetzt muß du dieses auch schreiben lernen, Hänschen. Es sind 3 Sätze, darum machen wir auch 3 Reihen. Sag den ersten Satz! ($2 + 1 = 3$.) Nun den zweiten! ($1 + 1 = 2$.) Nun den dritten! ($2 + 2 = 4$)
 $2 + 1 = 3$ Der Lehrer schreibt den Schluß in nebenstehender Form an die Wand-
 $+ 1 = 2$ tafeln und läßt ihn lesen. Fragen: „Welche Äpfel bedeutet die erste 2?
 $2 + 2 = 4$ die 1? die 3? diese 1? die 4? diese 2? die andere 2? die letzte 4?“
 Wiederholtes Lesen unter stetem Hinzeigen auf die betreffende Ziffer. Dann öfters Abschreiben und jedesmalige Umrahmung (als stille Beschäftigung).

Dritter Tag. Angewandte Aufgaben; selbständiges Aufschreiben des Schlusses nach einem Zahlbilde. „Ein Vater pflanzt im Herbst 2 Apfelbäume, 1 Birnbaum und 1 Kirschbaum.“ Abfragen; Wiederholung der Aufgabe durch die Kinder. Vorrechnen. Andere, ähnliche Aufgaben.

• • + • = Aufschreiben der Aufgabe in nebenstehender Gestalt. Befehlsübung unter
 + • = stetem Hinzeigen. Abfragen. Zuletzt wiederholtes Aufschreiben des Schlusses
 $2 +$ = in Ziffern nach diesem Zahlbilde (als stille Beschäftigung.)

Zahlenkreis 1 bis 5.

Auf- und Abwärtszählen; der Schluß: $3 + 1 = 4$, $1 + 1 = 2$, $3 + 2 = 5$ in obiger Weise.

Zahlenkreis 1 bis 6.

Aufwärtszählen bis 6 und Abwärtszählen von 6, sowohl schriftlich als mündlich, Schlüsse: $4 + 1 = 5$, $1 + 1 = 2$, $4 + 2 = 6$; $3 + 1 = 4$, $1 + 1 = 2$, $1 + 1 = 2$, $3 + 3 = 6$. Die Einübung in der oben angegebenen Weise.

Die weiteren Zahlenkreise.

In jedem der folgenden Zahlenkreise gründliche Übung des Auf- und Abwärtszählens. Die weiteren Schlüsselaufgaben kommen in folgender Reihe zur Übung: $5 + 2$, $4 + 3$; $6 + 2$, $5 + 4$, $4 + 4$; $7 + 2$, $6 + 3$, $5 + 4$; $8 + 2$, $7 + 3$, $6 + 4$, $5 + 5$.

Durch diesen ersten Gang durch den Zahlenraum von 1 bis 10 ist das Einsundeins auf der Stufe der Anschauung begründet. Die Schlüsse erfolgen stets aus Zählurteilen. Die Schlüsse, in welchen 4 oder 5 Einheiten zuzuzählen waren, wurden nur unter wirklicher Anschauung des Veranschauligungsmittels geübt, nicht unter bloßer Vorstellung derselben, weil die meisten Kinder nur bis zu 3 Einheiten in sich zu überschauen vermögen. Alle vorgekommenen Übungen kamen durch eine tägliche Hausübung zur öftern Wiederholung. Diese Wiederholungsübungen enthielt die Rechenstibel, welche den Kindern gleich in die Hand gegeben wurde. Sie bestanden in Zahlbildern. Zu Hause mußte das Lesen derselben geübt werden; in der Schule wurden die Übungen während der stillen Beschäftigung in Ziffern niedergeschrieben. *)

*) Siehe: Rechenbuch von H. Knoke. Rechenstibel für das erste Schuljahr. Nr. 1 Ausgabe für Schüler. Nr. 2 Ausgabe für Lehrer. Neubearbeitung von 1899. Arnsherg, Verlag von J. Stahl.